

# Dr.-Ing. Günter Briese

E-Mail: drgbriese@gmail.com

Mobil: 0173 / 644 78 03

Stubenrauchstraße 71, 15732 Eichwalde

Evangelische Akademie zu Berlin  
Studienleiter für Wirtschaft und Soziales  
Herrn Dr. Michael Hartmann

Charlottenstraße 53/54

10017 B e r l i n

Eichwalde, den 4. Mai 2016

Az.: Io + EG

Ihr Schreiben vom 3. Mai 2016 (E-Mail)

Ihr Zeichen

Mein Schreiben vom -

Tagung "Blackout Planet -

Die große Transformation und das Schweigen der Medien"

am 20. und 21. Juni 2016 in der Ev. Bildungsstätte Schwanenwerder;

Diskussionsbeitrag

Sehr geehrter Herr Dr. Hartmann,

für die Einladung zu vorgehen. Tagung danke ich Ihnen.  
Eine Teilnahme an der Tagung hätte mich sehr interessiert, jedoch muß ich davon umständebedingt leider Abstand nehmen.

Unabhängig davon gestatte ich mir, Ihnen anliegend einen Diskussionsbeitrag zur Tagung zu übersenden.

Sofern Ihrerseits eine Nutzung dieses Beitrages als Arbeitsmaterial zur Tagung erwünscht ist, gebe ich hierzu gleichzeitig mein Einverständnis.

Der Tagung wünsche ich viel Erfolg und verbleibe

mit freundlichen Grüßen.

Dr. G. Briese

A n l a g e

- 1969-2014 45 Jahre Autor zu Volkswirtschaftslehren in zwei Wirtschaftssystemen
- 1962 Betrieblicher Techniker-Abschluß, Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow
- 1967 Ing. für elektrische Anlagen und Geräte, Fachschule für Schwermetallebau und Elektrotechnik Berlin-Lichtenberg
- 1973 Hochschul-Ing. für Elektronik-Technologie, Humboldt-Universität zu Berlin, Sek. Elektronik
- 1973-75 Diplomierung und Promotion als Ingenieur mit Untersuchungen zur Systemfunktionsfähigkeit von Entwurfsprozessen aller Art mit Hilfe von heuristischen, Simulations- und algorithmischen Programmen;
- 1972, 1974 Pflichtpreisträger und Humboldtpreisträger der Humboldt-Universität von Berlin
- 1957-64 Akademie-Dozent für Mathematik, Physik und technische Fächer
- 1990-96 Rechtsberater und Bearbeiter juristischer Grundstofffragen im FELDSCHEM MEDIENRECHT (FMRE)
- 1994 Lehr- und Vortragstätigkeit zu allgemeinen Rechts- und Sozialfragen im Auftrag des Landessozialwissenschaftlichen Colloquii
- 1953-73 Selbständiger Konstrukteur
- 1973-91 Ingenieur für entwicklungsbegleitende Standardisierung/Normung
- 1994 Bauleitplaner
- um 1960 Veröffentlichung "Zur Thema Profittoleranzen" mit der Berechnung möglicher fertigungsbedingter Maßabweichungen für Typen, Sorten und Übergänge für Duroplast-Feststoffkette, MASSE UND LAUSCHKE
- 1965 Wissenschaftliche Arbeit zum Schutz der Volkswirtschaft gegen das Sinken des wissenschaftlich-technischen Niveaus zur Austauschleistung (Verteidigung der Einführung des sojetischen Ost-Toleranz- und Passungssystem zugunsten der Einführung des internationalen ISA/ISO-Toleranz- und Passungssystem)
- 1969-70 Leiter privater interdisziplinärer Forschungsgruppe zur Studie zur Substitution von Metall durch Plastik in der Volkswirtschaft I.A. des ANW Berlin  
Teil I: Ermittlung erforderlicher Aufgaben für Forschung/Entwicklung und Standardisierung, Teil II: Entwicklungs-Aufgabenfolge-Netzplan, Kosten-Nutzen-Analyse) mit den Co-Autoren Dr. Wilfried Schaeff, Zentrallaboratorien für Kunststoffverarbeitung Leipzig und Dipl.-Phys. Dieter von Strauß, TU Dresden
- 1968-69 Berechnung der Relation von geometrischer Toleranz (statist. Methode) zu statistischer Toleranz (worst-Case-Methode) für Maßketten zur Erzielung von Fertigungskostenminderung durch größere Bauteiltoleranzen (unveröffentlicht, aber erprobt)
- um 1970 Ermittlung der Parameter des Elastifizierungsprozesses von Duroplastformteilen aus Abmaß-Rüchheits-Verteilungen, Eröffnungsvortrag der Sektion Kunststoffverarbeitungstechnik einer der Internationalen Fachtagungen MAS/Plastik der Kammer der Technik, Dresden
- um 1975 Analyse des volkswirtschaftlichen Ringelringes der Sojetunion im Rahmen des Promotionsverfahrens, Humboldt-Universität zu Berlin
- 1980 Wissenschaftliche Arbeit zum Schutz der Volkswirtschaft gegen das Sinken des wissenschaftlich-technischen Niveaus (Verteidigung der Einführung der sojetischen Zuverlässigkeitsmethoden in der Maß-, Steuer- und Regelungstechnik)
- 1980 Dissertationsskizzenfassung in FELDSCHEM MEDIENRECHT 29(1983) E.A. S. 182
- Jan. 1990 Vorschläge zum Übergang der Volkswirtschaft von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft mit demontischen Skizzen über NEDES FORM an Zentralen Bundes Tisch und Regierung
- 1996/97 Vorschlag zur Einführung einer Robin-Somer (Spekulations-Diagnose) und eines neuen Heston-Woods-Albomans (festa Wechselkurs) an die Oppositions-Parteien des Deutschen Bundestages zur Bewältigung von Globalisierungsproblemen noch vor der ERO-Einführung
- 2003-04 Vorschläge zur Einführung des Produktsozialproduktes (PSP) als volkswirtschaftliche Kenngröße für den Beitritt zur ERO-Zone an die Bundesregierung und an die Landesregierung Brandenburg
- 2008-09 Vorschläge zu kurz- und mittelfristigen Maßnahmen für die Bewältigung der Welt-Finanz- und -Wirtschafts-Krise sowie zur Vermeidung ähnlicher Krisen
- 1994-2014 Kritischer Begleiter des Entwurfsprozesses Flughafen Berlin Brandenburg International (BER) durch Veröffentlichungen, Petitionen, Vorträge, Vorschläge, Auswertungen und Presse-Informationen und -Beiträge im Rahmen der ERMALDER III FÜR FELDSCHEM MEDIENRECHT, ECHTEN SCHWALBENZITZ UND NACHHILFENSCHUTZ in der Bürger-Initiative NÜRNBERG ANTI-BER.  
In enger Zusammenarbeit mit der SCHLITZNER INTERESSENGRUPPE GEGEN FELDSCHEM (vgl. <http://berlin-brandenburg-21.de> sowie [www.eichwalde.com](http://www.eichwalde.com) und [www.bvbb-ev.de](http://www.bvbb-ev.de))

Dr.-Ing. Günter Briese

Mitglied der Ev. Kirchengemeinde Eichwalde

EICHWALDER BÜRGERINITIATIVE FÜR FLUGSICHERHEIT, ECHTEN SCHALLSCHUTZ UND NACHTFLUGVERBOT

T a g u n g " B l a c k o u t P l a n e t -

Die große Transformation und das Schweigen der Medien"

am 20. und 21. Juni 2016 in der Ev. Bildungsstätte Schwanenwerder;

D i s k u s s i o n s b e i t r a g

Diese Tagung mit dem Schwerpunkt "Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen Transformationsprozessen und gesellschaftlichem Bewußtsein" unter Betrachtung der Kommunikation zwischen Politik und Gesellschaft sowie der Kooperation zwischen Medien und Zivilgesellschaft unter Beachtung zukünftig erforderlicher neuer Möglichkeiten partizipativer gesellschaftlicher Informations- und Kommunikationskultur ist gleichermaßen ein anspruchsvolles wissenschaftliches wie ein aus ethischen Gründen begrüßenswertes Thema, da es sich den Probleme der Erhaltung der Schöpfung widmet.

Das gezielte Aufzeigen neuer Wege hierzu sowie die Publizierung bereits erfolgten Beschreitens solcher ist gleichermaßen erforderlich wie schwierig, da Wissenschaftler, Politiker und Bürger oftmals "verschiedene Sprachen" sprechen und die Presse und das Fernsehen meist nur Ergebnisse von Bearbeitungsprozessen in Form von "Meinungen" ohne nähere Begründung für eine schnelle Information breiter Massen produzieren, so daß auch gegenteilige Meinungen, oft ohne jegliche Fundierung, als genau so berechtigt und begründet wahrgenommen werden.

Wenn also das neue Erdzeitalter "Anthropozän", durch das Wirken der Menschheit bedingt, für unseren Planeten mit der "Großen Transformation" in Gang gesetzt, in verträglicher Form für Menschheit und Umwelt beeinflußt werden soll, so ist zweifellos ein neues Herangehen erforderlich, auch wirtschaftlich bezüglich ständigen BIP-Wachstums als Grundregel.

Hierzu möchte ich die Möglichkeit einer Wortmeldung nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Nachstehend möchte ich versuchen, meine Auffassungen zu Gründen des diesbezüglich konstatierten "Informations-Blackout" darzulegen, wobei ich einleitend auf meinen kurzen Diskussionsbeitrag zur Darlegung politischer Versäumnisse anlässlich der 26. Wirtschaftsethischen Tagung erinnern möchte, weil die extrem unterschiedlichen Bruttosozialprodukte (BSP) der EU-Mitgliedsländer und die im Gegensatz zu den USA unterlassene weitergehende Reglementierung des Finanzsystems als die Ursache vieler aktueller gesellschaftlicher Probleme mit Auswirkungen auch auf die Umweltsituation gesehen werden müssen, ob in Deutschland, Europa oder darüber hinaus. Schließlich boomt auch das Investmentbanking wieder, Ursache der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise, welche Fachleute als noch immer nicht überwunden erachten.

Und produktivitätsschwächere Euro-Südländer, denen bereits ein Großteil der jungen Intelligenz wie der Millionäre wegen schlechter wirtschaftlicher Aussichten und sozialer Verhältnisse den Rücken kehrte, können allein durch Sparmaßnahmen mit weiteren negativen sozialen Auswirkungen auch keine Kredite bei Null-Zins-Politik der EZB helfen - und daran wird auch der Ankauf von Staatsanleihen und Firmenschuldpapieren dieser Länder wenig ändern. Hier wäre eine marshalplanähnliche Förderung des Wirtschaftsaufschwunges erforderlich! Die bisherige Verfahrensweise mit den "Nehmerländern" fördert wegen der Null-Zins-Politik der EZB lediglich durch die Entwertung von Sparer-Vorsorgemaßnahmen in den "Geberländern" die Altersarmut und damit das Erstarken der politischen Randgruppen und die Gefährdung der Pressefreiheit und der Demokratie, weil damit auch die Werbung für Al Kaida und ISIS begünstigt wird.

Die vielen dadurch bedingten Horrormeldungen aller Art befördern m.E. das Vernachlässigen der für die "Große Transformation" wesentlichen Darlegungen wissenschaftlicher Art und befördern "seichte Berichterstattung" wegen des allgemeinen Sensationsmeldungs-Angebots und -Konsums aus wirtschaftlichen Interessen.

Da es bei den relevanten Folgen im Anthropozän auch zunächst einmal um drohende Folgen einer eventuellen Versagenssituation geht, kann dies bei einer Mehrheit der Bürger durchaus auch zur Informationsabwehr führen, weil die Menschen einfach Hoffnung benötigen!

Filtermechanismen der Medienproduktion aus politischen Gründen kommen noch hinzu, wenn sich Politiker durch Versäumnisse von einer Veröffentlichung dieser i.S. der offenen Darlegung der Probleme bedrängt fühlen.

Diese Filtermechanismen können sowohl rechtlich als auch politisch wirken, aber auch aus sicherheitsrelevanter Selbstzensur resultieren.

Es kommt also darauf an, ein Klima der Rechtssicherheit, ob für Journalisten mit Presseausweis oder auch für "Bürger-Journalisten" ohne einen solchen, zu schaffen, wie in einem Fernseh-Kommentar von 3.Mai 2016 zur **re:publika** zum Ausdruck gebracht wurde,

Die aktuelle Gesetzgebung gegen "Whistle-blower" wirkt danach vor allem gegen Bürger-Journalisten, aber das grundgesetzliche Recht auf freie Meinungsäußerung kann von diesen zumindest bei nachweisbarer eigener Betroffenheit gemäß BGB ungefährdet in Anspruch genommen werden.

Die eigne Betroffenheit aber kann nur dann a priori bewiesen werden, wenn die Presse davon abgeht, nur Ergebnisse als "Meinungen" zu veröffentlichen, sondern den Weg zu diesen offen, verständlich und wissenschaftlich begründet darlegt!

Und diese Darlegung sollte systematisch und in einem der Leser- bzw. Hörerschaft angepaßten Schwierigkeitsgrad geschehen, ob für Jung oder Alt, Wirtschaft oder Politik, um alle Bürger anzusprechen i.S. der Erzielung von Grundlagen gemeinsamen Verstehens und Handelns.

Gleichzeitig sollte damit bereits in jüngstem Alter begonnen werden, um solcherlei Denkart wie selbstverständlich in die Denkprozesse zu befördern, was, zumindest diesbezüglich, eine Einigkeit in der Kultusministerkonferenz erfordert, also den Abgang von unterschiedlichen Länder-Bildungskonzepten.

Der unterste Schwierigkeitsgrad könnte in Darlegungen gemäß der Nutzung der "sechs W's" erfolgen:, nämlich mit der Frage "Wer was wo wann wie warum?".

Die Realisierung des mittleren Schwierigkeitsgrades sollte mit dem Gedanken an eine Problemlösung unter Betrachtung folgender Wirkgrößen erfolgen:

- Zielstellung unter Angabe des Niveaus aller Einzelziele,
- Aufgabenstellung hierzu unter Angabe aller dazu bereits vorhandenen Eingangsgrößen zum "Vollzugssystem" für die Aufgabenlösung (d.h. "nur Mensch", "Mensch-Maschine" bzw. nur "Maschine") und der nutzbaren "Hilfsmittel" für das "Vollzugssystem".
- Sodann sollte diejenige "Anpassung" charakterisiert werden, welche zwischen Vollzugssystem und Aufgaben-/Zielstellung bzw. Hilfsmitteln sowie zwischen Hilfsmitteln und Aufgaben-/Zielstellung besteht, d.h. ob direkt nutzbar oder durch **Arbeit** nach Umformung auf bekanntem Weg oder als **Problem** evt. nutzbar durch Umformung auf einem noch nicht a priori bekannten Weg.

So gelingt es am besten, Aufgaben und Probleme in Gestalt neu zu schaffender gedanklicher oder materieller Objekte in einem Entwicklungsprozeß systematisch zu lösen.

Eine abstrahierte Betrachtung auf höchstem wissenschaftlichen Niveau kann zudem unter Beachtung vorgenannter Betrachtungen durch die Anwendung der formalen mathematischen Logik erfolgen.

Wenn diese Art der Wahrnehmung anliegender Aufgaben von den Kitas über Grundschulen, Gymnasien und Fachschulen bis hin zu Hochschulen und Universitäten Einzug hält und zur Meßlatte für die Arbeit von Journalisten, Parlamentariern und Politikern wird, könnte dies m.E. die Lösung der anliegenden globalen Probleme in positivem Sinne befördern.

Da die Lösung derartiger Probleme stets in einem Entwurfsprozeß erfolgt, könnte dabei auf wissenschaftliche Arbeiten zur Thematik aus der Humboldt-Universität Berlin zurückgegriffen werden.

Als Beispiel positiver Art für die Nutzung neuer Medien zur Initiierung umweltfreundlicherer Verfahrensweisen möchte ich das Agieren von Bürgerinitiativen zum Flughafenprojekt BER anführen.

Die Durchführung von zumindest zum Teil wissenschaftlichen Analysen und ihre Verbreitung über E-Mails und Internet neben üblichem Schriftverkehr führte zu immer neuen Schlappen der Flughafengesellschaft bei der Umsetzung umweltschädigender Vorhaben, und das Herantreten an europäische Institutionen führte zumindest schon dazu, daß die von der Bundesregierung schon vor etwa einem Jahr erwartete Zustimmung zur Ausreichung einer erneuten staatlichen Beihilfe für das BER-Projekt in Höhe von 2,6 Mrd.€ nicht nur noch nicht erteilt wurde, sondern dazu der Bundesrepublik erst einmal ein neuer Fragenkatalog zur Beantwortung übersandt wurde und bisher erst einmal die Petenten mit der Bearbeitung von Argumenten der EU-Kommission gegen eine Rückabwicklung der vorangegangenen 1,2-Mrd.-€-Beihilfegenehmigung beauftragt wurden.

Gemäß den neuen Problemen zu Schallschutz und Rauchgasabsaug-System könnte allein dies bereits zur Aufgabe dieses umweltschädlichen Projektes aus finanziellen Gründen führen!

Dies also zum Nutzen der Umwelt, der Bürger und des Gemeinwesens und auch zur Durchsetzung rechtsstaatlicher Verfahrensweisen zur Stärkung der Demokratie!

Gleichzeitig wurde durch die Veröffentlichung aller Aktivitäten zivil- wie strafrechtlichen Angriffen entgegengewirkt und unsere Gruppierung sicherheitshalber beim Whistle-blower-Netzwerk Köln angemeldet.

Diese Erfolge konnten aber nur durch die Nutzung neuer Medien erfolgen, denn Presse wie Fernsehen verhielten sich bei der Veröffentlichung von derartigen Grundsatzproblemen des demokratischen Rechtsstaates bisher recht zurückhaltend, also als "Informations-Blockierer", auch wenn manche Ergebnisse geringerer Bedeutung durchaus veröffentlicht wurden.

Veröffentlicht wurde auch recht sparsam, daß die EU-Kommission die Bundesrepublik wegen Nichtumsetzung von EU-Richtlinien zum Zivilluftverkehr beim EuGH verklagte und die Bundesregierung nun das Luftverkehrsgesetz ändern muß.

Die Verfahrensweise zur TTIP-Dokumenten-Veröffentlichung wird zeigen, ob auch für Bürger und Vereinigungen derjenige Informantenschutz sowie Straffreiheit gelten, welche staatlicherseits bei der Aufdeckung von Schwarzgeldkonten in Steuer-oasen selbst beim Erwerb illigiter Datenträger gelten. Wenn es gilt, "Der Zweck heiligt die Mittel, wenn es zum Nutzen des Landes ist", dann müssen auch alle Aufdeckungen zur Erhaltung der Schöpfung in weitestem Sinne völlig straffrei bleiben! Und dies unabhängig davon, ob sie der Politik genehm sind oder nicht.

Da Deutschland im Ranking der Pressefreiheit auf Platz 16 abgerutscht ist, sollte noch einiges geschehen, um Pressefreiheit wie in den nordischen Ländern auch in der Bundesrepublik zu garantieren.

So müssen z.B. in der Politik mehr ethische Prinzipien wirksam werden, welche in der Reihe "Ethik in der Politik" als ehemalige Veranstaltung der Ev. und Kathol. Akademie Berlin nur sehr mäßig wahrnehmbar waren.

Aber auch die Presse und das Fernsehen sollten sich weit mehr dem investigativen Journalismus widmen als bisher, was besonders für die Tageszeitungen gilt, aber auch für regionale Fernsehsender wie den rbb. Grundsätzliches ist nämlich bisher allgemein Tabu.

Dies aber muß sich grundsätzlich ändern, wenn es gelingen soll, die Prozesse des Anthropozäns in einer Weise zu steuern, daß annehmbare Ergebnisse i.S. der Umwelt wie der Menschheit erzielt werden können.

Eichwalde, am 4.Mai 2016

